



Predigtreihe Generation Lockdown Up Thema: Umgang mit (Seel)Sorge

Wohin soll das alles noch führen?

Sonntag, den 6.2.2022

Zusammenstellung: Jan Lambers

THEMAVORSTELLUNG

Wir spüren es überall: In der Gesellschaft, in der Gemeinde, und auch in unseren eigenen Familien: Ängste und Sorgen haben in der Coronazeit einen guten Nährboden erhalten. Die Art der Darstellung der Pandemie in den Medien, persönliche Gespräche zur Gesamtsituation oder individuelle Herausforderungen und Hürden in unserem Leben wecken Ängste. Wer die Kontrolle verliert, kann verängstigt reagieren. Dennoch: Krisenzeiten sind in der Menschheitsgeschichte immer schon Zeiten der Orientierung gewesen. In jedem Fall versucht unser Gott und Vater im Himmel ständig, unsere Aufmerksamkeit zu erhalten und die Bindung zu ihm enger zu weben. Er kennt das Leben und weiß, was in Krisenzeiten nötig ist. Er will Hüter unserer Seele sein.

EINSTIEG/EISBRECHER

1. Welche Art von Ängsten und Sorgen machen dir zu schaffen?
2. Was machen Ängste und Sorgen in Deinem Inneren mit dir?
3. Was hilft dir, Ängste und Sorgen zu bewältigen?

BIBELTEXTE zum Thema

- Altes Testament
 - 2.Könige 4,8-37 Die reiche Frau in Sunem begegnet Elisa und Gehasi
 - Psalm 42,12; 44,24-25; 62,6-9; 46,2-3a Gebete in der Angst
- Neues Testament
 - Markus 4,35-41 Die Stillung des Sturms auf dem See Genezareth
 - 2.Timotheus 1,6-7; 2.Korinther 11,27; Philipper 4,5-7
 - Mt 26,26-46 Jesu ängstlicher Gebetskampf in Gethsemane

PREDIGT LEITFADEN

Markus 4 bietet einen brisanten Hintergrund für das Thema der Angst und der Sorge. Die Jünger haben die Kontrolle über das (Lebens)Boot verloren. In ihrer Angst beschuldigen sie Jesus, sich nicht um sie zu kümmern. Ängste engen den Blick ein für das Wesentliche, verbiegen das eigene Einschätzungsvermögen. Angst ist real in unserem Leben. Die Frage ist nur, wo sie eine geöffnete Tür findet in unserem Leben. Die Hektik eines sorgenvollen Lebens kann zu einem der größten Feinde unseres geistlichen Lebens werden.

V 38: wir brauchen manchmal eine Art „Kissenglauben“!

V 39: Das Gegenteil von Glauben ist nicht der Unglaube, sondern die Angst.

V 41: Aus Furcht wird durch das Handeln Jesu eine Ehrfurcht, die sich in der Angst an Jesus bindet

Wollen wir „Hüter unserer Seelen“ sein, müssen wir Sorge um unsere Seelen tragen. Das kann im Gebet, im Lob Gottes, im Lesen des Wortes Gottes oder auch in der ehrlichen Gemeinschaft und der Gespräche mit anderen sein. Denn: Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2.Tim 1,7)

Auch Paulus berichtet von Angst besetzten Tagen in seinem missionarischen Dienst. In 2.Kor. 11,27 spricht er von Erschöpfung, Schmerzen und schlaflosen Nächten. Dennoch bleibt er mit Überzeugung Missionar und Christ, ohne das Handtuch zu werfen. In Philipper 4,5-7 schreibt Paulus auf einfachste Weise, was wir in der Zeit der Sorge brauchen:

- **Betet in jeder Lage!**
- **Sagt Gott, was Euch fehlt!**
- **Dankt Gott für alles!**

Gebet führt immer zurück in die segnende Gemeinschaft mit Gott. Schwere Sorgen und reale Angst gehört ins Gebet. Niemand muss seine Ängste und Sorgen verschweigen. Tun wir es dennoch, wird unsere Gemeinschaft unecht. Das Gebet ist das Frischluftsystem des Glaubens – die Kläranlage Deiner Seele!

Danken hat im Leben der Christen immer schon eine hygienische Funktion. Wir geben unsere Stürme bei Gott ab und bitten ihn, den Raum in uns mit neuem Vertrauen auszufüllen. Sorgen und Ängste sind ein Fakt in unserem Leben – aber die Herrschaft gehört einem anderen.

Gedanken zu 2. Könige 4,8-37

Elisa und sein Diener Gehasi gehen nach Schunem. Dort treffen sie auf eine reiche Frau und werden von ihr eingeladen. Das geht mehrmals so. Elisa war ein gern gesehener Gast. Eines Tages geht die Frau zu ihrem Mann und sagt in 2.Kge 4,9: Siehe doch, ich erkenne, dass dies ein heiliger Mann Gottes ist. Mit anderen Worten: immer wenn Elisa zu Gast ist, spürt sie die Gegenwart Gottes im Haus. Sie will Elisa ein Dauerwohnrecht einrichten. Sie schlägt vor, dem Propheten „ein kleines gemauertes Obergemach“ zu bauen, damit er dort einkehren kann, wenn er zu uns kommt.

Botschaft: Unser Glaube braucht „ein kleines gemauertes Obergemach“, um dauerhaft Wohnrecht in unserem Leben zu haben. Jede Not, jeder Sturm deines Lebens, jede Sorge soll in deinem Lebenshaus auf eine Wohnung Gottes treffen. Baue Wohnraum in deiner Seele für deinen Gott. (2.Könige 4,20-21: die Frau legt ihre größte Not an den Ort der Gegenwart Gottes) **Konkrete Anwendung:**

- Beendet den Abend mit einer Gebetszeit des Dankens oder teilt einander mit, wofür ihr trotz allem mitten im Wellengang eures Lebenssturmes dankbar seid.
- Welche Worte aus AT oder NT sind euch heute besonders wichtig geworden?
- Wie kann ich „Hüter meiner Seele „ sein?